

Datum: 10. April 2013

Medium: www.kleinezeitung.at

Thema: Millionenstreit im Bund um Pflege

## Millionenstreit mit Bund um Pflege

Kärnten beerdigte den Pflegeregress gestern, die Steirer vertagten eine Entscheidung. Im Hintergrund tobt ein Kampf ums Geld: Aus Bundestopf flossen fünf Millionen Euro weniger als kalkuliert.



Foto © HOFFMANNDie Abwehrhaltung der Koalition verärgert Ingrid Lechner-Sonnek. Die Grüne will weiter für Regress-Aus kämpfen

Kaum im Amt hat die neue Kärntner Landesregierung (SPÖ, Grüne und ÖVP) am Dienstag den Pflegeregress beerdigt. Diesseits der Pack liefen Grüne und KPÖ mit ihrer Forderung, den Regress abzuschaffen, gegen eine Wand. Das brisante Thema - die Steiermark ist nun das einzige Bundesland, das Angehörige via Rückersatz zur Kasse bittet - verschoben die Reformpartner in den Gesundheitsausschuss. Der tagt erst Ende des Monats. Doch "wir lassen nicht locker, die kommen früher oder später in die Ziehung", sagt Ingrid Lechner-Sonnek (Grüne) in Richtung Voves-SP und Schützenhöfer-VP. Dabei sind "die Steirer mit pflegebedürftigen Angehörigen erheblichen finanziellen Zusatzbelastungen ausgesetzt", moniert Martin Hoff namens der Pflegeheimbetreiber.



## 9,8 Millionen eingenommen

Wie so oft tobt hinter den Kulissen der Kampf ums Geld. Der Regress bremst den Zustrom in die Heime. Das ist Land (und Gemeinden) nur recht. Laut jüngsten Berechnungen brachte der Pflegeregress 9,8 Millionen Euro (2012). Im Bezirksvergleich zahlten die Grazer am meisten (1,9 Millionen), die Deutschlandsberger am wenigsten (227.256 Euro).

Durch den Rückersatz und weitere (Spar-)Maßnahmen gelang es, die Ausgaben im Rahmen zu halten: Von 2011 auf 2012 stiegen sie nicht einmal um ein Prozent auf 369,5 Millionen Euro (Land und Gemeinden). 2005 bis 2010 betrachtet, hat die Steigerung 94 Prozent ausgemacht.

Der Nachteil des Sparkurses: "Wir geben nicht mehr so viel aus und erhalten entsprechend wenig aus dem Pflegefonds", skizziert man im Ressort von Landesrätin Kristina Edlinger-Ploder. Nicht ohne Grund betrachtet sie das Pflegefonds-Modell kritisch. Statt der für 2012 kalkulierten 21,5 Millionen Euro aus diesem Topf flossen um rund fünf Millionen weniger in die Steiermark. Der Grund? Im Landhaus wähnt sich die Koalition für ihren Sparkurs bestraft. Vertreter von Sozialverbänden meinen hingegen, das Land hätte nicht richtig angesucht und "Geld in Wien liegen gelassen". Erst am Montag wurde verhandelt. Zwischenstand: Das Geld sollte nachträglich fließen.

## PFLEGE UND KOSTEN

**Pflegefonds:** 2011 eingerichtet, und bis 2014 mit in Summe 685 Millionen Euro dotiert. Den Topf speisen Bund (zwei Drittel) und Länder (ein Drittel).

In die Steiermark flossen 2011 aus dem Topf 14,4 Millionen Euro. Im Vorjahr sollten es 21,5 Millionen sein, tatsächlich waren es 15,8 Millionen Euro. Bei Kosten von 210 Millionen.